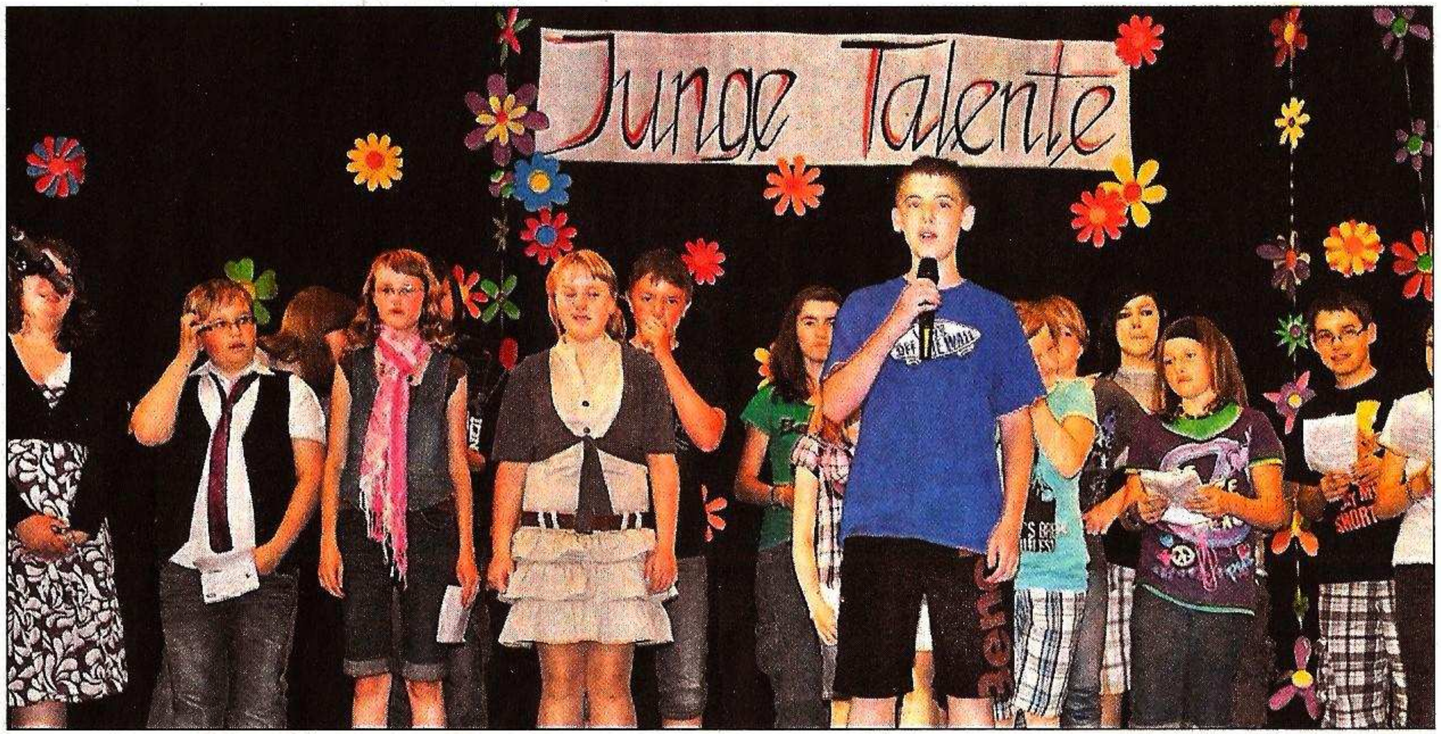
# Alle kamen ganz groß raus

**Zum ersten Mal präsentierte sich die Breitunger Regelschule mit einem Talentefest. Das Kulturhaus war voll, die Stimmung prächtig.**

Von Annett Recknagel




Niclas Bauer berichtete vom Schönsten an der Schule – nämlich den Pausen – im Hintergrund der Schulchor. *Foto: ar*

**Breitungen** – „Ich freue mich auf einen tollen Abend", hatte Schulleiter Hartwig Klee vorab ins Gästebuch geschrieben. Mit ihm saßen mehr als 400 Gäste, darunter Landratsbeigeordneter Klaus Thielemann, Breitungens Bürgermeister Peter Heimrich und Ronny Römhild, Ortschef in Fambach, im überfüllten Kulturhaussaal in Breitungen. „Junge Talente" kündigte das Bühnenbild an. Und die gibt es an der Breitunger Regelschule en gros.

„Wir wussten, dass viele Kinder zur Musikschule gehen oder in Sportvereinen aktiv sind", berichtete Lehrerin Uta Lüdecke. Sie und ihre Kollegin Petra Möller mussten nicht lange überlegen. „Das muss gezeigt werden", stand für beide fest. Die Idee des Talentefestes war geboren.

Bereits im Februar begannen an der Regelschule die Castings. Mehr als 80 Kinder bewarben sich. Die Jury hatte die Qual der Wahl. Denn: Von Artistik und Sport über Theater, instrumentalische Darbietungen und Gesang bis zu Rezitation, Tanz und Büttenreden reichen die Schülertalente.

## Mammutprogramm

Weil man möglichst vielen die Chance geben wollte, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, entschieden sich die Juroren für über 70 Schüler. Mit ihnen wurde ein Mammutprogramm einstudiert, das sich zum Talentefest sehen und hören lassen konnte.

Und das Schöne daran: Alle kamen ganz groß raus. Unterschiede zwischen den Klassenstufen wurden nicht gemacht. Das Miteinander wurde groß geschrieben. Zwei Stunden lang gaben die Breitunger Regelschüler ihr Bestes. Zwei Stunden lang wurden sie beklatscht und bejubelt. Bürgermeister Heimrich heizte die Stimmung gar mit Pfiffen an. Ein Beitrag übertraf den anderen.

Das Lampenfieber der Akteure war schnell verflogen. Ob Trompeten- und Trommelstücke, Klavierdarbietungen, Cello- und Geigespiel – musikalisch haben die Breitunger Regelschüler einiges drauf. „Von draußen terracotta – doch drinnen ist das Leben bunt" – schmetterte der Chor den Schulsong. „Jeder Schüler hat hier eine Chance – hier können wir uns ausprobieren", heißt es weiter im Text. Das traf den Inhalt des Talentefestes. Man erlebte eine Vielfalt an Aktionen. Ihr komisches Talent stellten die Schüler in Sketchen dar, ihr sportliches in Karatedarbietungen und beim Gewichtheben. Tanzmariechen Cindy-Adriana König begeisterte mit flotten Schritten – Zehntklässlerin Marie Schindler mit einer tollen Stimme. Maximilian Schultz aus der 7a fühlte sich während seiner Büttenrede auf der Bühne sichtlich wohl. Er genoss es, dem Publikum von seiner ersten und letzten Party zu berichten. Der Schalk saß ihm dabei sehr wohl im Nacken. Kurzweilige Gedichtvorträge, ein eindrucksvoller Tanz der „Funkelnden Hasen" und viel Gesang gaben dem Abend die eigene Note.

Und dann war da noch der Prinz der Träume alias Jonas Distel aus der 6a. Gemeinsam mit vier Mitschülerinnen spielte er Theater. Allerdings kein Alltägliches. Die Gruppe saß hinter einem weißen Tuch – je nach Part sahen die Zuschauer immer nur die jeweiligen Köpfe.

Ein Auf und Ab begann. „Aschenbrödel" stand im Spielplan. „Ich bin ja so froh", hörten die Zuschauer immer wieder und natürlich „okay". Das Mädchen (Emma Hoffmann) machte eben ihren Job. Der Prinz der Träume versäumte es nicht, seine Schönheit anzupreisen – die beiden hässlichen Schwestern (Antonia Albrecht und Emely Weyhrauch) keiften ständig und waren ja so eifersüchtig – und die gütige Fee (genial gespielt von Mary-Ann Werner) sorgte mit Zauberstab und „Bing" für Lachsalven. So einfach und so unterhaltsam kann Theater sein. Die Sechstklässler hatten es bewiesen – der Saal tobte.

„Wir sind stolz auf unsere Kinder", Petra Möller hatten diesen Satz schon zu Beginn des Abends gesagt. Am Ende konnten das alle sein. Und einen tollen Abend hatte nicht nur Schulleiter Klee erlebt, sondern das gesamte Publikum.

Tags drauf konnten die Schüler ihre Bücher in den Taschen lassen: Statt Unterricht stand das Schulfest – in diesem Jahr in kleinerer Form – auf dem Programm.